

Gegen den Starkregen

Die Grünen legen neues Konzept in Bubenreuth vor

BUBENREUTH – Die Grünen im Gemeinderat haben eine Alternative vorgeschlagen zur – im Rahmen des Hochwasserschutzes – geplanten direkten Einleitung von Starkregen in die Regnitz. Das Bauamt der Gemeinde will jedoch an der jetzigen Planung festhalten.

In einem Antrag an den Bürgermeister haben die Grünen gefordert, als Alternative zum bisherigen Hochwasserschutzkonzept für den Abschnitt westlich der Scherleshofer Straße – das Konzept für die anderen Bereiche ist bereits umgesetzt – einige Bereiche als Retentionsflächen in das Konzept einzubeziehen. „Wassermassen sollten zurück gehalten werden, damit sie sich nicht in Bächen und Flüssen aufsummieren“, heißt es in dem Antrag. Eine gebremste Ableitung der Fluten in die Regnitz und ein Aufstauen in Rückhalteflächen würde zudem Versickerung ermöglichen und zur Grundwasserbildung beitragen, heißt es in dem Antrag.

„Ökologisch und finanziell nicht ratsam“ sei eine solche Änderung des bereits fertigen Konzepts, meinte dazu Bauamtsleiter Michael Franz in einem Gespräch mit den *Erlanger Nachrichten*. Die Regnitz sei ein leistungsfähiges Gewässer, die transportierte Wassermenge sei sogar größer als die des Mains. „Die paar Liter

mehr, die wir bei Starkregen dort einleiten wollen, sind lächerlich wenig“. Außerdem sei der Flächenfraß für die von den Grünen geforderten Rückhalteflächen immens, „etliche Fußballfelder großes bestes Ackerland“ würden dabei drauf gehen. Zudem sei es „psychologisch ungünstig“, wenn man sich im Dorf einen Stausee schaffe.

Außerdem hat die Gemeinde für das jetzige Konzept zwischen Scherleshofer Straße und Regnitz bereits Flächen aufgekauft. Dort soll ein neuer Graben gebaut werden, um den nach der Staatsstraße in einem 90-Grad-Winkel Richtung Norden abknickenden Graben geradeaus weiter bis zu einem Düker unter der Autobahn weiterzuleiten.

Bach fließt nach Baiersdorf

Bislang fließt der Bach, der aus den Rothweihern kommt, durch die Weierkette an der Autobahnausfahrt Möhrendorf und weiter nach Baiersdorf. Man würde auch die Nachbargemeinde belasten, wenn man die Bubenreuther Hochwässer nicht direkt in die Regnitz leiten würde, so Franz.

Sowohl von der Länge als auch von den rechtlichen Rahmenbedingungen her stelle dieser „2B“ genannte Bauabschnitt zwischen Scherleshofer Straße und Regnitz den schwierigsten und langwierigsten Teil der Gesamtmaßnahme dar, erläuterte Franz.



Bis zur Scherleshofer Straße (vorn) ist der Bubenreuther Hochwasserschutz bereits fertig, jetzt soll der Graben unter der Bahn (hinten) hindurch und weiter bis zur Regnitz geführt werden.
Foto: Klaus-Dieter Schreiter

Eine wasserrechtliche Genehmigung sei notwendig. Eisenbahn, Staatsstraße und Bundesautobahn – der Düker war bereits vorsorglich beim Bau der Autobahn mitgebaut worden – müssten unterquert werden,

der Finanzbedarf sei erheblich. Zwar seien die Grundstückskäufe zwischenzeitlich fast alle abgeschlossen, trotzdem müsse diese letzte Hochwasserschutzmaßnahme auf mehrere Jahre gestreckt werden.

In Anbetracht dieser komplexen Faktenlage zogen die Grünen ihren Antrag zurück. Spätestens im Jahr 2019 soll der gesamte Bubenreuther Hochwasserschutz abgeschlossen sein. KLAUS-DIETER SCHREITER